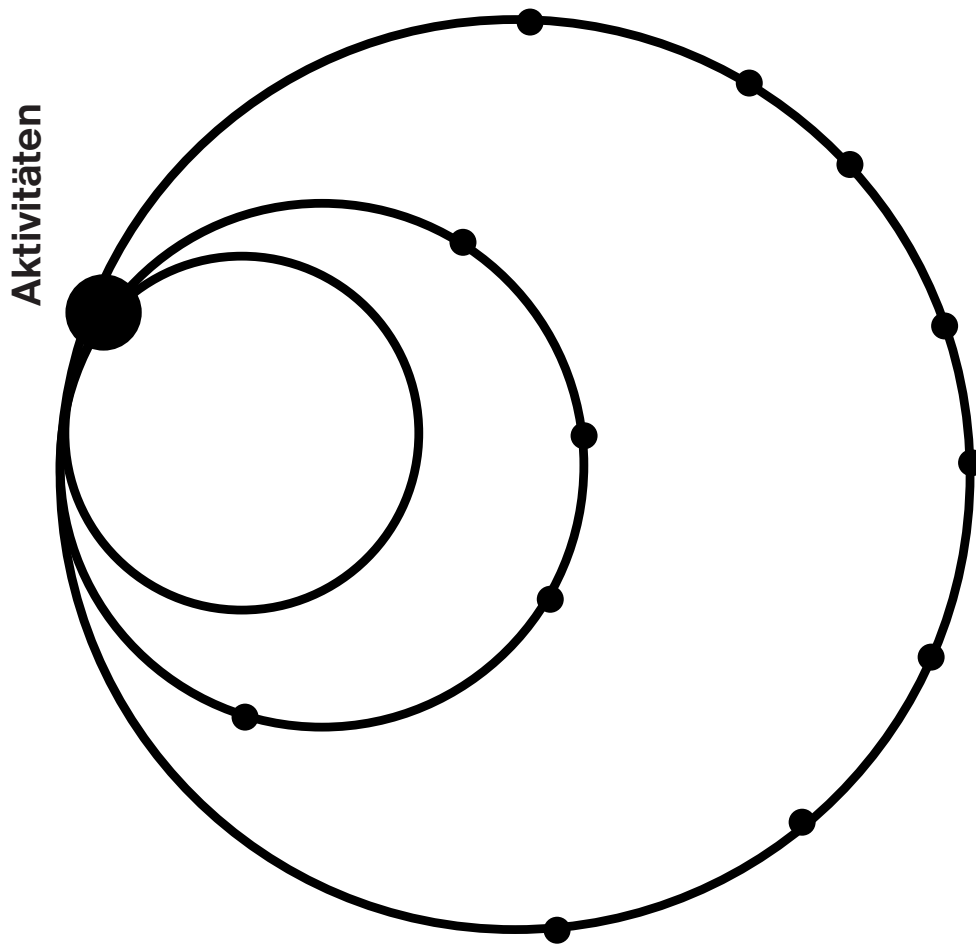


TWIMC – To Whom It May Concern

2016 – 2020



Wir sind eine Gruppe in Partizipation und Stadtentwicklung erfahrener Planer*innen und Gestalter*innen.

Wir entwickeln u.a. Beteiligungsformate und Partizipationsinstrumente zur Lebenswelt- und Wohnumfeldgestaltung und schaffen durch partizipative Architektur temporäre soziale Räume im öffentlichen Raum, als Grundlage weiterer Planung. Wir sehen Partizipation sowohl für eine profunde Betrachtung der Gegenwart als auch in Hinblick auf unsere Erwartung an die Zukunft nicht nur als ein probates Mittel, sondern eine dringend notwendige Praxis. Dahinter steht das Verständnis von Stadtbewohner*innen als handlungsmächtige Subjekte und Mit-Gestalter*innen ihrer gemeinschaftlichen Lebenssituation.

Mit einem partizipativ ausgerichteten Gestaltungsansatz soll dazu beigetragen werden, dass Menschen die Verhältnisse, in denen sie leben, verstehen und als kollektiv und demokratisch gestalt- und veränderbar begreifen.

- Wir arbeiten nach dem Prinzip der aufsuchenden Beteiligung.
- Wir sehen die Bewohner*innen als Expert*innen ihres Alltags und des Ortes mit vielschichtigem und wertvollem Wissen für das Anknüpfen an den Stadtteil und seine Weiterentwicklung.
- Da wir über einen längeren Zeitraum an Orten präsent sind, schaffen wir die Möglichkeit einer erhöhten Zugänglichkeit. So wird eine unterschiedliche Intensität der Beteiligung ermöglicht.
- Es werden Narrative für den Ort entwickelt und gemeinsam in spekulativen 1:1-Modellen umgesetzt und erprobt.
- Durch das Einbringen unterschiedlicher Methoden schaffen wir eine Mehrdimensionalität. Qualitative und quantitative Ergebnisse können in Beziehung gesetzt werden.
- Wir arbeiten bevorzugt mit niedrighem Schwellenplanungs-werkzeugen, die es jedem erlauben sich auszudrücken und einen nonverbalen Austausch möglich machen.

Kaleidoskop Südpark

seit 2019



Modellhaft werden in einem künstlerisch-experimentellen Forum Kinder und Jugendliche des Quartiers am Südpark in Halle-Neustadt mit Künstlerinnen, Wissenschaftlern und Urbanistinnen zusammengebracht, um gemeinsam der Frage nachzugehen, wie sie Ihre Zukunft in ihrem Quartier gestalten wollen.

Das Projekt erprobt zahlreiche Möglichkeiten zur praktischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld. Die Routinen stadtplanerischer Beteiligungsprozesse werden durch künstlerische Praxis – im Sinne einer kollaborativen Arbeit ersetzt.

Ergänzend hierzu wurde im Herbst 2019 zu einem bundesweiten Erfahrungsaustausch mit Initiativen und Künstlerinnen eingeladen, um gemeinsam der Frage nach einer kollaborativen und partizipativen künstlerischen Arbeit im öffentlichen Raum nachzugehen.







Building Together/ Learning From Stolipinovo

Partizipative Interventionen im Stadtteil Stolipinovo von Plovdiv, Bulgarien

seit 2016



Building Together möchte durch gemeinsames Bauen soziale, ethnische, kulturelle, nationale und gesellschaftlichen Grenzen überwinden und Menschen miteinander verbinden. In verschiedenen Projekten widmet sich *Building Together* dabei unterschiedlichen Zielgruppen und Kontexten. Sie eint der Anspruch des kooperativen Bauens auf Augenhöhe sowie das Ziel, gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und ein künstlerisch-experimentelles Forum für die Umsetzung städtischer Utopien zu schaffen. Insbesondere gesellschaftlich marginalisierten Gruppen, die von städtebaulichen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen weitgehend ausgeschlossen sind, möchte *Building Together* ein Stimm- und Baurecht verleihen. Die Interventionen im mehrheitlich von Roma bewohnten Stadtteil Stolipinovo finden im Kontext der europäischen Kulturhauptstadt Plovdiv 2019 statt und werden mit Mitteln des Goethe Instituts gefördert. Die folgenden Fotos zeigen die Ergebnisse eines Workshops vom September 2019.





Arbeitswelten von morgen

Workshop und Ausstellungsdesign

2018



Konzeption und Planung der Ausstellung Foresight4Youth im Wissenschaftsjahr 2018 des BMBF in der :DASA, Dortmund
Im Vorfeld der Ausstellung entwickelten über 60 Jugendliche in Workshops ihre persönlichen Ansichten zur Arbeitswelt von morgen.

Um dem Thema und der Arbeit der Jugendlichen gerecht zu werden, wurden nicht die Exponate als Ergebnis ausgestellt, sondern der Prozess und die Auseinandersetzung mit dem Thema vermittelt.

Die räumliche Installation, gestalterisch angelehnt an einem Produktions- oder Arbeitsprozess, lädt die Besucher ein, sich mit den Gedanken, Erfahrungen und Wünschen der Jugendlichen auseinanderzusetzen. Die in den Workshops entstandenen Objekte fungieren als Kommunikationstool, um über die Arbeitswelt der Zukunft zu sprechen.

www.foresight4youth.com/virtuelle-ausstellung

Platz da! – Architektonische Interventionen am Südpark

Gemeinsame Kompaktwoche mit Studierenden der Burg Giebichenstein und Martin Kaltwasser
Sommersemester 2018



Temporäre Aktivierung von öffentlichen und halböffentlich Räumen und Plätzen durch den Bau und die Erprobung einer modularen Architektur, die Austausch und Begegnung unterstützen soll. Die vorhandene Situation wurde aktiv erforscht und durch die Umsetzung von Ideen/Gestaltungsansätzen überprüft und, wenn nötig, verändert.

Die Bewohner*innen wurden in den Planungs- und Bauprozess einbezogen. Dadurch wurde der Moment des gemeinsamen Bauens zu einer dynamischen Ausgangssituation, um das Projekt nachhaltig an ein lokales Netzwerk zu knüpfen.



Südpark – Magazin

Info			
Aktuell			
Partner und Förderer			
Kontakt			
Datenschutzhinweis			

Im Südpark-Magazin berichten Kinder und Jugendliche des Quartiers über ihre Erkundungen des Stadtteils, von Ausflügen in die Stadt Halle und ihren dabei gemachten Beobachtungen und Erlebnissen. Durch das Südpark-Magazin wird ein Augenmerk auf die Potentiale und Möglichkeiten des Quartiers aus Sicht jungen Bewohner*innen die dort leben gelenkt. Positive Nachrichten aus dem Stadtteil werden somit verstärkt nach außen getragen.

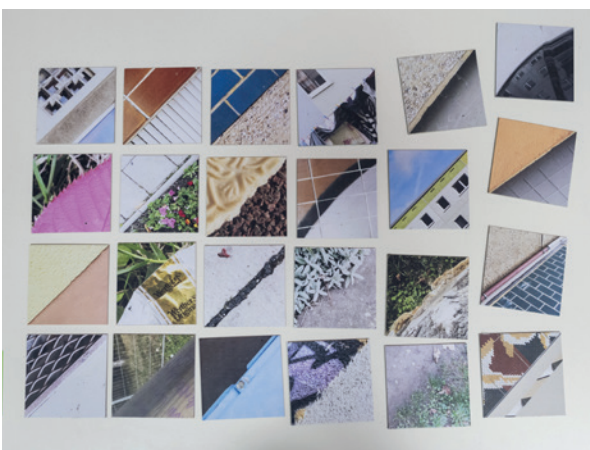
Am Südpark – gefühlte Grenzen und architektonischen Brüche

Workshop im Rahmen des Werkleitz Festivals 2017



Eine linear verlaufende Untersuchung der südlichen Neustadt führt durch ein Gebiet der gefühlten Grenzen und architektonischen Brüche. Deren Verläufe wurden anhand eigener Beobachtungen, aber auch durch Einbeziehung von Bewohner*innen und lokalen Initiativen erfahren und in unterschiedliche Darstellungen übertragen. Bei der Beobachtung und Untersuchung ging es dabei aber nicht nur um eine rein beschreibende Tätigkeit, sondern auch um das Benennen von Problemen und Ausloten von Potenzialen des Ortes. Die Ergebnisse der Beobachtungen wurden im Festivalzentrum ausgestellt. Die Ergebnisse sind zudem in einem digitalen Magazin publiziert.

<http://journal2017.werkleitz.de/#grenzen-und-brueche>



Platz da! – Experten planen ihr Quartier

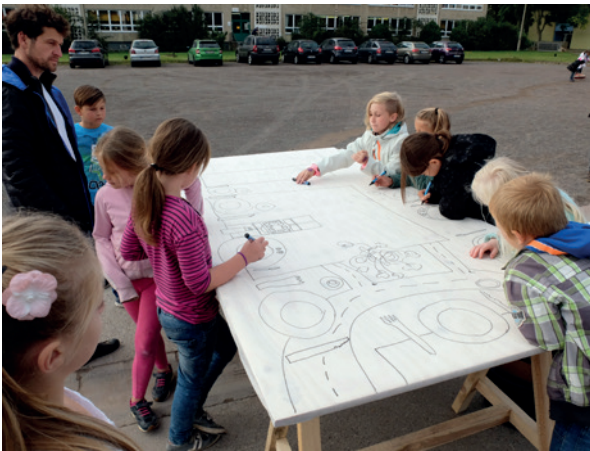
Projektwoche mit Grundschulern der GS „Am Kirchteich“ im Südpark

2017



Eine Woche lang arbeiteten wir mit einer Gruppe von 20 Schülern, um gemeinsam herauszufinden, wie sie sich ihren Stadtteil vorstellen. Als Repräsentanten einer Gruppe, die gemeinhin von stadtplanerischen Entscheidungsprozessen ausgenommen ist, sollten die Kinder hier bewußt als Experten für ihr unmittelbares Lebensumfeld gehört und wertgeschätzt werden. Auf gemeinsamen Erkundungen, Kartierungen sowie dem Modellbau von sowohl Lieblingsorten, als auch Un-Orten, lernten sie unterschiedliche Potentiale zu erkennen und zu benennen.

In einem zweiten Schritt ging es darum einen der bisher als uninteressant wahrgenommenen Orte durch eine gemeinsame Bauaktion temporär zu bespielen.



Dérive #64 – Urbane Lebenswelten von Roma

Gastedition von Anna Kokalanova

2016

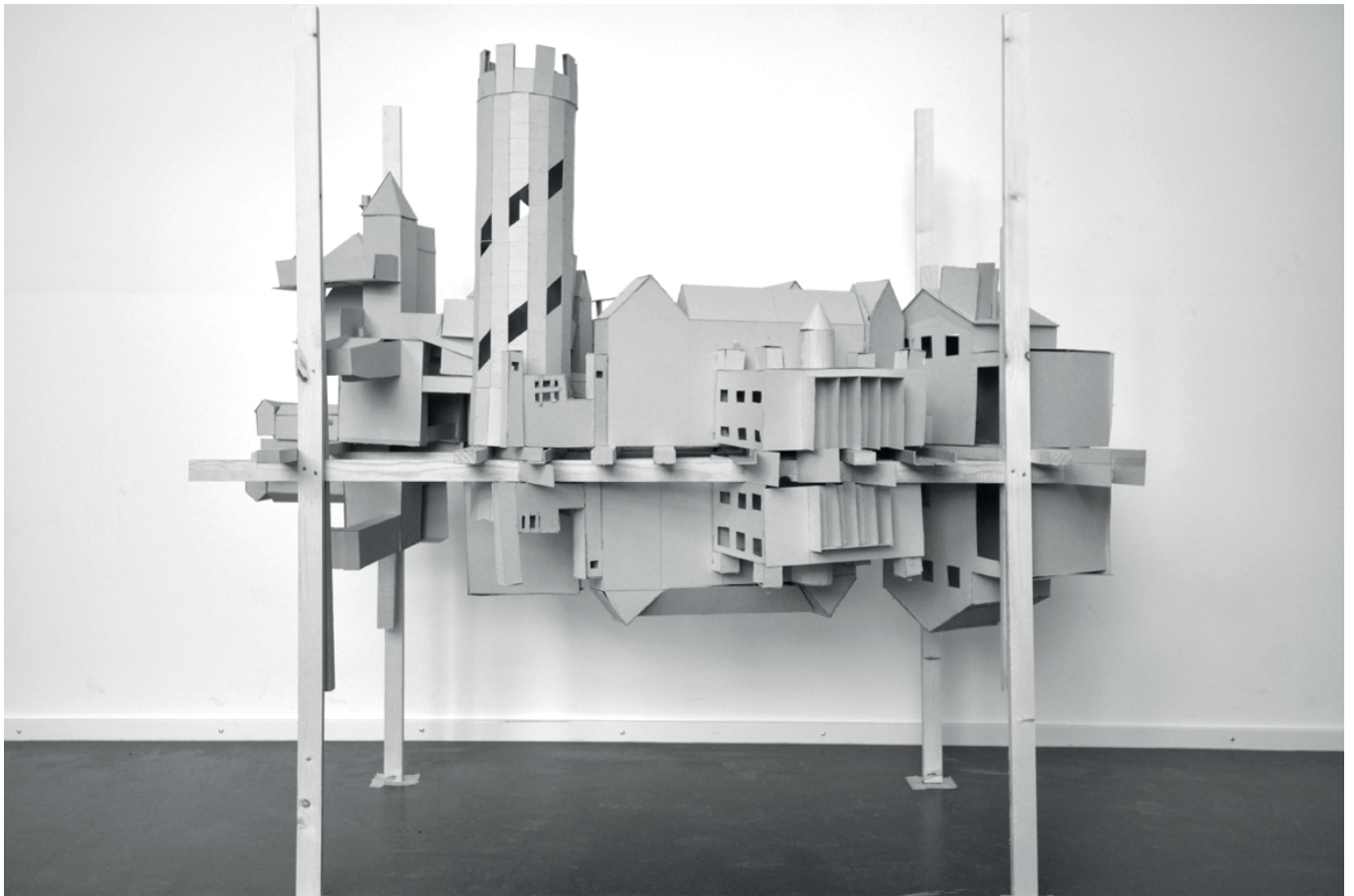


„Wer mit halbwegs wachem Geist in Europa lebt, weiß, dass Roma diskriminiert werden, ihnen mit rassistischem Hass und Gewalt begegnet wird; und doch scheint die Verdrängungsleistung in Bezug auf die untragbare Situation groß. Als ausgegrenzte und stigmatisierte europäische Minderheit trifft die Roma die neoliberale Stadtentwicklung der letzten Jahrzehnte besonders hart. Seien es die Privatisierung von kommunalen Dienstleistungen, die Kommodifizierung von Wohnraum oder die Kommerzialisierung des öffentlichen Raums. Die Sommerausgabe von *dérive* greift all diese Punkte auf und setzt sich mit klassischen Vorurteilen wie dem Nomadentum oder dem Betteln auseinander. Darüberhinaus gibt es einen ausführlichen Beitrag über den Städtebau in Brasilien.“

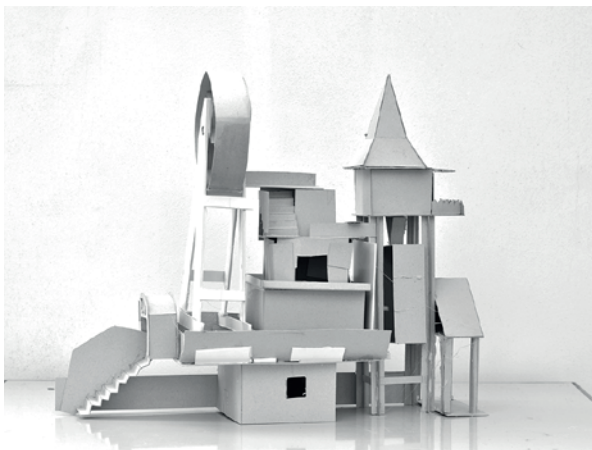
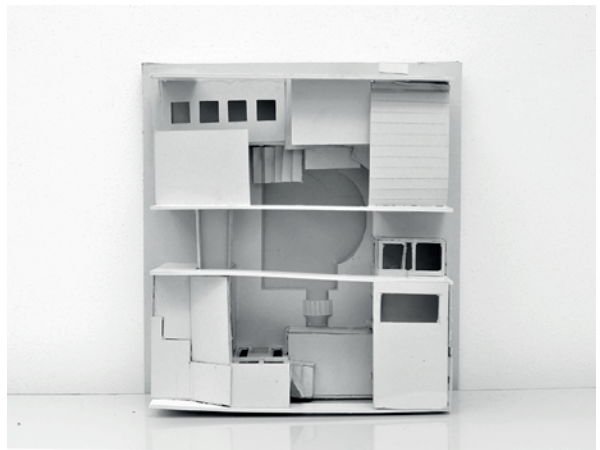
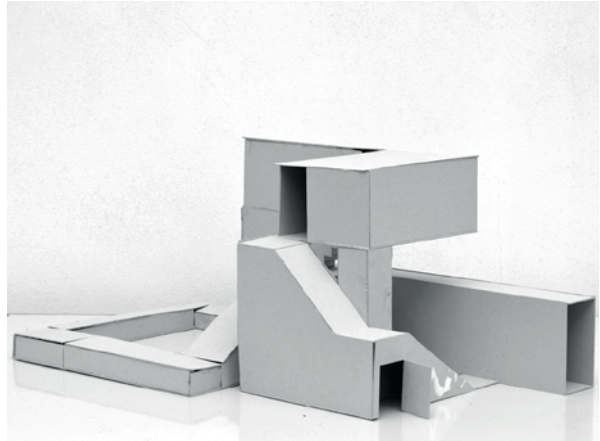
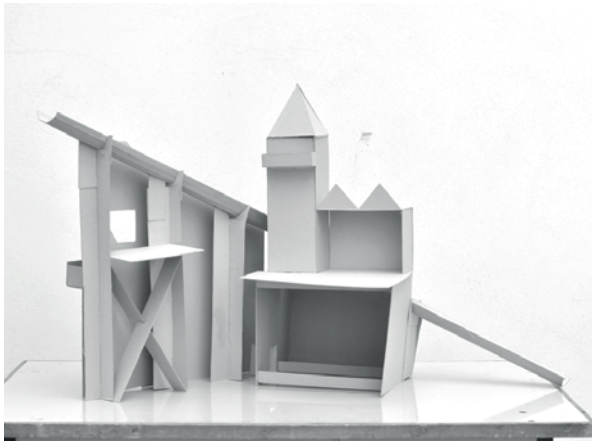
Little Architectures Archive

Weblog mit Ergebnissen aus Architekturvermittlungsprojekten

seit 2016



Little Architectures Archive ist ein Überblick sowie fortlaufende Sammlung von großartigen Architekturen – handgemacht und ausgedacht von kleinen und größeren Menschen zwischen sechs und achtzehn Jahren. Architektur- und Baukunstvermittlung, architektonische Früherziehung und Bewußtseinschärfung für unsere gebaute Umwelt.

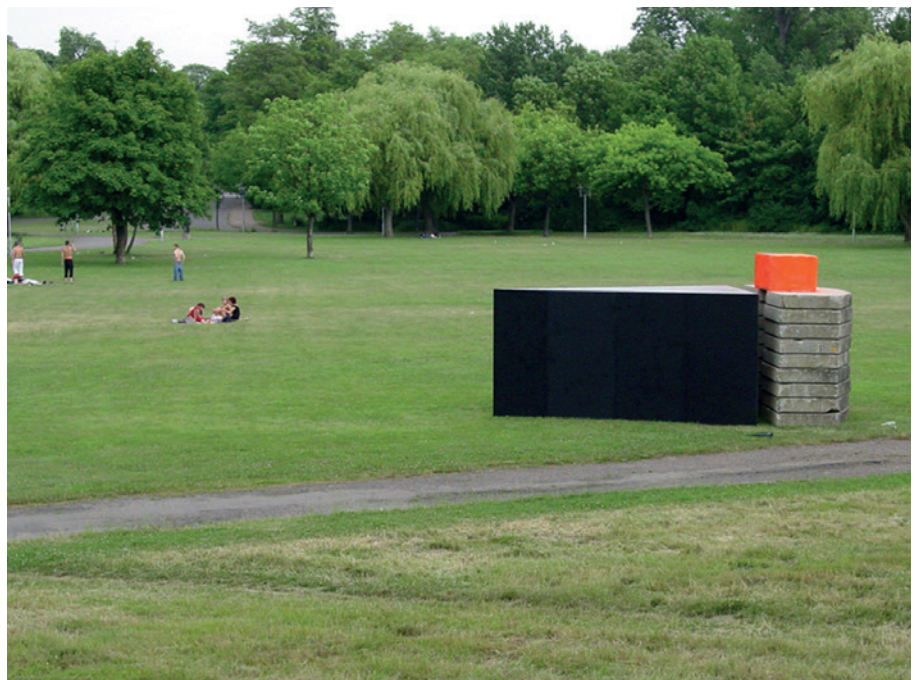


Alles Gute! ... zum Geburtstag die Torte

Eine Torte für Halle - in acht Stücken



Die überdimensionalen Tortenstücke waren als achteilige Burg-Geburtstagstorte einzeln in der Stadt verstreut. Die einzelnen Stücke übernahmen jeweils bestimmte infra-urbane Funktionen. Während einem etwa halbstündigen Rundgang konnte man die Torte als Ganzes besichtigen. Das Hauptstück, die Automatentorte im ehem. Kulturstadthaus am Marktplatz, offerierte Objekte, Szenen und Informationen rund ums Geburtstagsfeiern. Dann gab es ausserdem noch: eine Kunst-Torte an der Oper, die Ansichtstorte am Hanse-ring, die Café-Torte am Riveufer, eine Service-Torte auf dem Universitätsplatz, die Tor-Torte auf der Würfelwiese und die Puffer-Torte auf der Ziegelwiese, eine Eis-Torte im Bassin am Joliot-Curie-Platz – sowie den Tortenboden am Hochschulcampus.





2016 – 2020

Kontakt

hallo@twimc.info

www.stadtraumwandel.de

www.kaleidoskop-suedpark.de

www.facebook.com/kaleidoskopsuedpark

www.instagram.com/kaleidoskopsuedpark

Maik Ronz, studierte Architektur und Stadtplanung in Cottbus, Graz und Kopenhagen. Im Rahmen seiner künstlerischen Praxis realisiert er Projekte im öffentlichen Raum und arbeitet als Architekturvermittler. Als solcher gibt er Workshops und Kurse im Bereich der architektonischen Früherziehung und der Bewusstseinschärfung für unsere gebaute Umwelt. In Plovdiv, Bulgarien, initiierte er gemeinsam mit Martin Kaltwasser partizipative Kunstprojekte in Stolipinovo, dem größten von Roma bewohnten Stadtteil auf dem Balkan.

Maïke Fraas, studierte und lehrte Design an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Fokus ihrer Arbeit sind u.a. partizipative Prozesse mit Schwerpunkt Urbanismus und öffentlicher Raum. Daneben beschäftigt sie sich mit unterschiedlichen Gestaltungsfragen, Ausstellungsformaten und Sammlungen. Mit der Initiative Kultur/Block e.V., eine künstlerisch-planerische Initiative in der Großwohnsiedlung Halle-Neustadt, sowie Mio e.V. initiierte und begleitete sie in Halle-Neustadt diverse Ausstellungs-, Beteiligungs- und Publikationsprojekte.

Anna Kokalanova, geboren in Sofia, Bulgarien studierte Architektur an der Bauhaus-Universität Weimar und Stadtplanung an der HafenCity Universität Hamburg. Nach ihrer Forschung zu der segregierten Roma Siedlung Fakulteta in Sofia arbeitet Anna derzeit an ihrer Doktorarbeit zu „Ankommensraum von Bulgarischen Roma in Berlin“. Ihre Erfahrung in der Praxis inkludiert unter anderem Projektkoordination bei der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg GmbH. Anna lebt in Berlin und ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Entwerfen und Gebäudeplanung an der Universität der Künste Berlin.